

Oesterreichisches und ungarisches Kapital in Rumänien.

An verschiedenen in Rumänien bestehenden Banken, Versicherungs- und Industriegeellschaften ist österreichisches und ungarisches Kapital beteiligt. Die Rumänische Kreditbank wurde aus dem Bankgeschäfte der Firma Jeschek & Co. in Bukarest von der Oesterreichischen Länderbank gegründet; später ist auch die Niederösterreichische Escomptogesellschaft, welche das in die Rumänische Kreditbank ausgenommene Bankhaus Dickin & Co. finanzierte, dem Konsortium für die genannte Bank beizutreten. Die Oester-

kommerzialbank hat gemeinsam mit der Berliner Handelsgesellschaft das Bankhaus Marmarosi, Blank & Co. in Bukarest kommanditiert und später in eine Bank umgewandelt. Der Wiener Bankverein und die Anglobank haben gemeinsam mit französischen und englischen Interessenten die Rumänische Kommerzialbank ins Leben gerufen.

Die Beteiligung des österreichischen Kapitals an der rumänischen Industrie ist nicht sehr groß. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatte die Ungarische Bank für Industrie und Handel, die seither in Liquidation gegangen ist, große rumänische Petroleumgruben finanziert und zu der Gesellschaft Steaua Romana umgewandelt. Dieser Besitz wurde dann von der Deutschen Bank in Berlin übernommen. In der rumänischen Petroleumindustrie ist österreichisches Kapital gegenwärtig nicht mehr nennenswert interessiert. Dagegen bestehen österreichische Interessen in der rumänischen Holzindustrie. Die größte rumänische Gesellschaft, die Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfsägebetrieb, vormals B. u. C. Goez & Co., ist ein rumänisches Unternehmen, hat aber eine Filiale in Wien. Eine Finanzgruppe unter Führung der Oesterreichischen Creditanstalt und der Ungarischen Kreditbank hat in Rumänien die Walderploitationsgesellschaft „Tisita“, eine andere Gruppe, der die Verkehrsbank angehört, die „Rumänische Forstindustriegeellschaft“ gegründet. Die Elektrizitätsgesellschaft Ganz & Cie. in Budapest hat in Rumänien eine Elektrizitätsgesellschaft errichtet.

Die chemische Fabrik „Alotilde“ in Budapest ist an der Fabrik chemischer Produkte (Leim- und Kunstdünger) in Marasesti beteiligt. Die Fabrik hat nur einen kleinen Umfang.

Die Versicherungsgesellschaft „Der Anker“ in Wien hat eine Zweiganstalt in Bukarest. Die Oesterreichische Kommerzialbank und die Assicurazioni Generali in Triest haben die Versicherungsgesellschaft „Generala“ in Bukarest ins Leben gerufen.

Von Schiffsahrtsunternehmungen haben der Oesterreichische Lloyd und die Ungarische Levantelinie einen regelmäßigen Schiffsverkehr vom Schwarzen Meer donauaufwärts in Rumänien unterhalten. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges ist dieser Verkehr zum Stillstand gelangt. In rumänischen Häfen befindet sich kein einziges Schiff dieser Gesellschaften. Die Donau-Dampfschiffahrtsgeellschaft hat mit ihren Schiffen die Donau bis zur Mündung in das Schwarze Meer befahren und namentlich große Getreidesendungen stromaufwärts befördert. Im Kriege waren diese Sendungen unterbrochen, wurden aber in der letzten Zeit seit der Niederwerfung Serbiens und der Freilegung der Donau wieder aufgenommen. Die Donau-Dampfschiffahrtsgeellschaft besitzt in Rumänien Landungsplätze, Agenturen und eine große Dockanlage. Auch die Ungarische Fluss- und Seeschiffahrtsgeellschaft hat die rumänische Donau befahren.

Ein nennenswerter Besitz rumänischer Werte besteht in Oesterreich nicht. Als vor zehn Jahren das Finanzministerium die Abstempelung der ausländischen Wertpapiere in Oesterreich vornahm, wurde ein Besitz von 11 Millionen Lei festgestellt. Seither dürfte dieser Besitz wesentlich geringer geworden sein.

Ueber die Beteiligung einzelner österreichischer Unternehmungen in Rumänien erhalten wir die folgenden Mitteilungen:

Erklärung der Oesterreichischen Länderbank.

Die Oesterreichische Länderbank gab heute die folgende Erklärung ab: Unser Institut hat die Rumänische Kreditbank gegründet und ist an ihr mit einem größeren Aktienbesitz beteiligt. Kredite haben wir jedoch bei dieser Bank nicht offen. Vielmehr hat die Rumänische Kreditbank bei unserem Institute ein Guthaben von 20 Millionen Kronen erliegen. Dieses Guthaben übertrifft um ein Mehrfaches unseren Aktienbesitz, so daß wir eine Kompensation gegen eventuelle Maßnahmen haben, welche die Rechte der ausländischen Aktionäre schmälern könnten.

Erklärung des Wiener Bankvereines.

Unser Institut hat gemeinsam mit belgischen und französischen Interessenten die Banque Commerciale Roumaine gegründet. Die Leitung der Gesellschaft haben Franzosen. Seit Kriegsausbruch hat die Bank einen französischen Direktor. Unsere Depots, die früher bei der Bank erlagen, haben wir bereits vor anderthalb Jahren zurückgezogen. Geldguthaben unsererseits haben wir bei der Bank nicht, vielmehr besitzt die Bank beim Wiener Bankverein ein Guthaben von einigen hunderttausend Kronen. Den Aktienbesitz betrachten wir als in keiner Weise gefährdet.

Erklärung der Holzgewinnungsgeellschaft Goez.

Die Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfsägebetrieb vormals B. und C. Goez & Co. mit einem volleingezahlten Aktienkapital von 16 Millionen Francs, besitzt in Rumänien Dampfsägewerke in Galatz, Comanesti, Nehoiu, Slanic, Isvor Alb, Straja und außerdem die zur Exploitation der Waldungen notwendigen Manipulations- und Transportanlagen.

Die Gesellschaft ist eine rumänische, doch sind bei derselben bedeutende österreichische, ungarische und deutsche Finanzinstitute interessiert. Ihr Präsident ist Herr M. Blank in Bukarest, leitender Verwaltungsrat der Banca Marmorosi, Blank & Cie.

Im Jahre 1914 betrug die gesamte Rundholzbewegung über eine Million Kubikmeter; das in normalen Zeiten erzeugte und meist im überseeischen Export verkaufte Jahresquantum belief sich auf zirka 23.000 bis 25.000 Waggons.